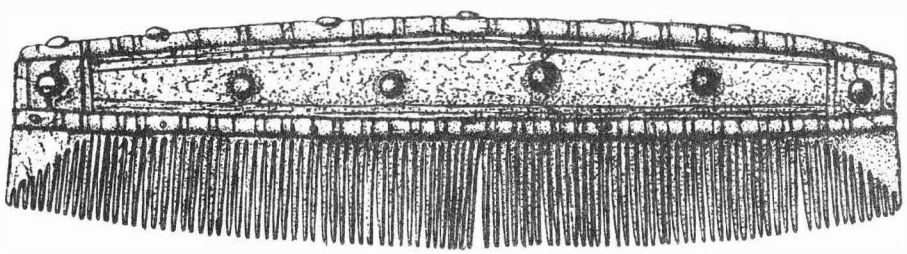
ARCHEOLOGICKÝ ÚSTAV ČESKOSLOVENSKÉ AKADEMIE VĚD
V BRNĚ

PŘEHLED VÝZKUMŮ

1988



BRNO 1991

Areal des Bauplatzes für das Theater Na provázku fort, wobei Reste von 9 Objekten, überwiegend Eanggruben, und der Torso von Siedlungsschichten aus dem 13. - 17. Jahrhundert dokumentiert wurden.

5. Josefská Gasse Nr. 1. Am Hofe des Technischen Museums dokumentierte man drei Bausonden, die vier Objekte aus dem 13. - 15./16. Jahrhundert gestört haben.

6. Josefská Gasse Nr. 7. In den Hausräumlichkeiten wurde eine Untersuchung von zwei Bausonden vorgenommen. Die erste, situiert bei der Kommunikation, störte eine Schichtenfolge aus dem 13. - 14. Jahrhundert und einen Bodenhorizont mit vereinzelten Scherben der Podoler Kultur. Sonde Nr. 2 durchschnitt ein eingetieftes Objekt aus dem 13. Jahrhundert, in dessen Fussboden zwei Gruben eingelassen waren.

7. Náměstí Svobody /Freiheitsplatz/. Bei Aushüben für die Ferndampfheizung auf der Fläche des Platzes wurden zwei Profile dokumentiert. Im Schacht vor dem Haus Nr. 19 war unter Aufschüttung eine Kommunikationsschicht aus dem 13. Jahrhundert belegt worden, während vor dem Haus Nr. 18 neuzeitige Herrichtungen direkt auf den sterilen Boden im Löss aufsetzen.

8. Uhelná Gasse - Náměstí /Platz/ Československé armády. Auch im Jahre 1988 verfolgte man den Bau der Unterführung unter dem Hauptbahnhof südlich des historischen Stadtkernes. Die Hauptaufmerksamkeit widmeten wir der Feststellung der Stratigraphie und der Besiedlungsentwicklung im Aushub des Geleisegeländes. Es wurden hier Objekte und die Schicht der Podoler Kultur, zwei jungburgwallzeitliche Gruben, zahlreiche Gräber des jüdischen Friedhofes aus dem 13. - 15. Jahrhundert, als auch Reste neuzeitlicher Bauten und eine Abfallgrube belegt. In den Stollen unter dem Gebäude des Hauptbahnhofes dokumentierte man einige Profile, ausser anderem mit zwei eingetieften Objekten aus dem 14. /?/ und 16. Jahrhundert.

9. Úzká Gasse. Im Aushub der Kanalisation in der Kommunikation südöstlich des Kaufhauses Prior wurde ein Abfallobjekt vermutlich aus dem 18. Jahrhundert erfasst, aus dem besonders eine Probe für die paläobotanische Analyse abgenommen wurde.

RETTUNGSGRABUNGEN AM BAU DES WASSERWERKES NOVÉ MLÝNY IM JAHRE 1988 /Bez. Břeclav/

Pavla Horálková - Ivo Rakovský - Petr Vitula, AÚ ČSAV Brno

Jaroslav Peška, Regionální muzeum Mikulov

Die Hauptaufgabe der letzten Grabungssaison vor dem vollständigen Anlassen des dritten Stausees des Wasserwerkes war, die Rettungsgrabung in der Flur Horní pole in Pavlov dermassen zu beendigen, damit die erreichten Ergebnisse womöglich die vollständigsten Erkenntnisse über die Siedlungsaglomeration in diesem Raume gewährten. Von technischen Kräften des Institutes beteiligten sich an dieser besonders A. Knechtová; die Erforschung der slawischen Objekte führte D. Jelínková durch.

Vor allem haben wir eine weitere Fläche südlich der Grabung aus dem Jahre 1986 abgedeckt, um hier weiter den Grundriss des entdeckten langen Hauses zu verfolgen. Wir stellten fest, dass der Bau nur mehr drei Meter fortsetzte, so dass seine Gesamtausmasse ungefähr 34 x 7,5 m betragen. Die Verschüttung seiner Fundamentgräbchen enthielt fast kein Material, jedoch in zwei Fällen waren diese durch Siedlungsgruben gestört, von denen die eine verlässlich der Věteřover Gruppe angehört. Für die Datierung des Objektes kann daraus gefolgert werden, dass es am ehesten älter als die Věteřover Ansiedlung ist. Vorläufig erwägen wir von seiner Zugehörigkeit zur Siedlung des Volkes mit mährischer bemalter Keramik, deren Siedlungsgruben in der nahen Umgebung vorkamen und in deren Milieu ein ähnlicher Bau am ehesten vorkommen könnte.

Eine weitere Flächenabdeckung führten wir im Raume des Gräberfeldes des Volkes der Glockenbecherkultur durch, um seinen Ostrand festzustellen. Auf einer Fläche von ca. 40 x 30 m entdeckten wir jedoch nur mehr ein einziges Grab der angeführten Kultur, die weiteren gehören höchstwahrscheinlich der Kultur mit MBK an. Die restlichen kleineren Abdeckungen zielten zur Erforschung jener Flächen, die unangetastet zwischen den Arealen geblieben sind, welche in den vorherigen Jahren durchgraben wurden. Insgesamt haben wir also während der sieben Grabungssaisonen in Pavlov 1078 archäologische Objekte untersucht.

In den Monaten September - Oktober widmeten wir unsere Aufmerksamkeit weiteren Abdeckungen nordwestlich von der Flur Horní pole. Hier gelang es uns auf einer Fläche von etwa 120 x 45 m vierundfünfzig Siedlungsobjekte zu bergen. In die Latènezeit gehörten 13 Objekte, drei dann der Kultur mit MBK, 1 der Věteřover Gruppe und die restlichen lassen sich in die Hall-

stattzeit einreihen. Durch Oberflächensammlungen hat man auch Scherben der Kultur mit Linearkeramik und aus der römischen Kaiserzeit gewonnen. Zu den interessantesten Ergebnissen gehört der Befund eines destruierten Metallgiesserofens mit Vorherdgrube in einer von den latènezeitlichen Hütten. In seiner Ausfüllung wurden 2 Bruchstücke und 1 ganzer Gusstiegel von schlauchartiger Form und der Teil einer keramischen Form zum Metallgiessen gefunden. Anhand der Keramik kann das Objekt ungefähr in den Abschnitt LTA/LTB datiert werden. Vom weiteren Objekt ist eine Handmühle von rechteckiger Form erwähnenswert, charakteristisch für die frühe Latènezeit.

BEENDIGUNG DER RETTUNGSGRABUNG EINER SIEDLUNG AUS DER FRÜHSLAWISCHEN PERIODE IN PAVLOV /Bez. Břeclav/

Dagmar Jelínková, AÚ ČSAV Brno

Im Jahre 1988 setzte die Grabung der Siedlung aus dem frühslawischen Abschnitt in Pavlov - Horní pole mit der Abdeckung von zwei weiteren Flächen fort, die am SW und W Hang einer mässigen Anhöhe derart gewählt wurden, um auf die in den vorigen Jahren untersuchten Flächen anzuknüpfen. Die Erforschung der slawischen Objekte war zeitlich anspruchsvoll. Die Abnahme der oberhalb des Untergrundes befindenden Schichten musste an einigen Stellen händisch durchgeführt werden, da die Objekte bereits in die dunklen Anschwemmungsschichten eingetieft waren und manchmal reichte ihr Boden nicht einmal in das sandige Liegende.

Auf beiden Flächen im Gesamtausmass von 800 m^2 hat man 23 Objekte im Planum und eine bestimmte Zahl von Pfostengruben gereinigt, die entweder vereinzelt vorkamen oder ein bestimmtes System bildeten. Von dieser Zahl waren 12 Objekte slawisch, die übrigen gehörten prähistorischen Kulturen an und mit ihrer Erforschung wurde PhDr. I. Rakovský, CSc, beauftragt.

Ausser den Untersuchungen auf den angeführten Flächen setzte man auch in der Abdeckung einer Anhäufung von acht sich gegenseitig störenden und überdeckenden eingetieften Objekten fort, die sich auf der bereits im Jahre 1986 untersuchten Fläche befanden. Mit der Erforschung der slawischen Objekte 934 und 944 wurde die Grabung dieses Konglomerates beendet und ihre chronologische Nachfolge interpretiert. Ferner wurden 9 restliche slawische Gruben auf der Grabungsfläche aus dem J. 1987 ausgehoben.

Insgesamt hat man 23 Objekte aus der slawischen Periode untersucht. Darunter waren acht mehr oder weniger erhaltene Wohnbauten vertreten. Zwei von ihnen /Obj. 953 und 944/ hatten zwei Heizvorrichtungen /einen tönernen und einen steinernen Ofen/, Obj. 1071 kann als oberirdisches Objekt charakterisiert werden. Die übrigen Objekte lassen sich als eingetiefte Gruben mit kreisförmigem Grundriss bezeichnen. So, wie in den vorigen Grabungssaisonen, wurde auch in diesem Jahr besondere Aufmerksamkeit den einzelnen baulichen Details gewidmet. Ausser zahlreichen Funden von Keramik und Tierknochen fand man auch Bruchstücke von Lehmwannen und Mahlsteinen, Fragmente eiserner Gegenstände, einen bronzenen Beschlag und einen Schleifstein. Vorläufig lassen sich mindestens zwei der slawischen Objekte in den Umkreis von Funden mit Keramik des Prager Types einreihen, die übrigen Objekte waren jünger und einige von ihnen können in die ältere Burgwallzeit datiert werden.

Fassen wir die Ergebnisse der Rettungsgrabungen auf dieser Lokalität zusammen, können wir feststellen, dass ungefähr der N und W Rand der slawischen Siedlung erfasst worden war. Anhand weiterer Terrainbeobachtungen kann man folgern, dass auch die S Grenze der Siedlung nicht allzuviel von den Objekten entfernt lag, die in dieser Saison gegraben wurden. Inwieweit die Siedlung in östlicher Richtung fortsetzte, lässt sich nicht beurteilen, die Oberflächenerforschung deutet jedoch an, dass sie in dieser Richtung noch 200 - 300 m weiter verlief.

Im Oktober 1988 wurde mit dem Anlassen des III. Reservoirs der Stausees von Nové Mlýny begonnen und die Erforschung dieser bedeutenden Lokalität wurden somit ohne Beantwortung so mancher Fragen beendet.

UKONČENÍ ZÁCHRANNÝCH VÝZKUMŮ NA STAVBĚ DÁLNICE V ÚSEKU HOLUBICE - TUČAPY /okr. Vyškov/

Miloš Čižmář, Martin Geisler, AÚ ČSAV Brno

Poslední záchrannou akcí, spojenou s výstavbou dálničního úseku Holubice - Tučapy, byl vý-

PŘEHLED VÝZKUMŮ 1988
BRNO 1991

Vydává	: Archeologický ústav ČSAV v Brně, Koliště 17/19
Odpovědný redaktor	: Dr. J. Tejral
Redaktoři	: Dr. Z. Himmelová, Dr. J. Stuchlíková, Dr. J. Unger
Překlady	: Dr. R. Tichý, E. Tichá
Kresby	: L. Trávníčková
Tisk	: Oblastní ediční středisko jihomoravské základny pracovišť ČSAV v Brně, technický redaktor J. Keprt
Evidenční číslo	: ÚVTEI - 73332
Náklad	: 450 kusů - neprodejné

Vydáno jako rukopis